

chaftsmitglied auf die Senkung der Kosten in seinem Arbeitsplatz kam bisher kaum zur Ueiltung.

aus dieser Situation ergibt sich die Lehre: Wir sollten bei uns wichtige Unterlagen, wie teuer die Produktion in den einzelnen Bereichen ist. Aber diese Unterlagen allein mobilisieren nicht, sie verändern nicht. Mit ihnen muß ideologisch und erzieherisch gearbeitet werden. Alle müssen an die Problematik herangeführt werden, indem sie sich Brigaderversammlungen und Mitgliederversammlungen damit befassen. Es ist ein moralischer und materieller Anreiz für die Senkung der Kosten notwendig.

genauso wie der Vorstand der LPG hat sich auch unsere Grundorganisation zu wenig mit den Kosten befaßt. Die Kostenentwicklung verläuft einigermaßen „normal“ und niemand sah daher einen Grund zum Eingreifen. Wir waren mit den „normalen“ Kosten zufrieden. Die Grundorganisation orientierte in der politischen Arbeit richtig auf die Steigerung der Produktion und die Erfüllung der Produktionspläne, aber die Kostensenkung sah sie bisher nicht als solche Aufgabe an, zu der sie als Grundorganisation Stellung nehmen muß.

Was müssen wir tun?

Bei der Entwicklung der Kooperationsbeziehungen mit sechs Nachbar-LPG und dem VEG Zichow war für uns die Senkung der Kosten ein wichtiger Gesichtspunkt. Kann doch die Großtechnik in einer LPG, wir bewirtschaften zum Beispiel rund 550 Hektar, nicht genügend ausgelastet werden. Eine gemeinsame Pflanzenschutzbrigade sowie der komplexe Einsatz der Mährescher und Rübenkombines brachten im

vorigen Jahr bereits große Einsparungen an Kosten je Hektar. Die Kosten je Einsatzstunde bei Mähreschern sanken von 54,— auf 49,— MDN, bei Rübenkombines von 88,— auf 50,— MDN. Nach diesen Erfahrungen führen wir in diesem Jahr den komplexen Einsatz bei der Unkrautbekämpfung, Ernte der Winterzwischenfrüchte, Herstellung der Grassilage, Heuernte, Getreideernte und Strohbergung, Maisernte, Zuckerrübenerte und Herbstfurche durch.

Bei der Konzentration und Spezialisierung der Viehwirtschaft orientieren wir uns jetzt auf den Bau einer Großanlage für 800 Kühe. Die Pläne der einzelnen LPG, 200er Ställe zu bauen, wurden zugunsten des rentableren Projektes aufgegeben. Dadurch werden erhebliche Summen an Investitionsmitteln eingespart. Viele Aussprachen über die Kooperation mit genauer Nutzeffektberechnung haben sehr geholfen, die Bedeutung der Kooperation zu verstehen und die Perspektive der Landwirtschaft zu erkennen. Die Genossenschaftsmitglieder stimmten auch dem Vorschlag des Kooperationsrates zu, gemeinsame Fonds der Kooperationspartner zu bilden.

Die guten Erfahrungen und Fortschritte in den Kooperationsbeziehungen dürfen uns jedoch nicht davon ablenken, den Kampf um die Senkung der Kosten in der eigenen LPG energisch zu führen. Wir müssen ideologisch die Bedeutung dieser Aufgabe klären, zunächst in der Grundorganisation mit den Genossen und dann im Vorstand und mit allen Brigadiern. Beginnen müssen wir in der Leitung.

Auch für unsere Genossenschaft gilt die Feststellung der Berlstedter Kollegen und Genossen, daß nicht wenige Reserven in der Arbeitsorganisation stecken und daß infolge Leerlaufs

Parteileitung und Vorstand, wie die in Markkleeberg erläuterten innerbetrieblichen Verträge nach dem Beispiel der LPG Neuholland angewandt werden können.

☞ Ausarbeitung einer Argumentation dazu — Auseinandersetzung mit Einwänden und Vorbehalten.

☞ Vorbereitung aller Genossen auf die Aussprachen zum Ab-

schluß der innerbetrieblichen Verträge für das Jahr 1968.

Vorschläge an den Vorstand über Auswertung der „agra 67“ für die Vervollkommnung der Kooperationsbeziehungen.

PARTEILEHRJAHR - QUALIFIZIERUNG

% Vorbereitung der Zirkel auf der Grundlage des Politbürobeschlusses vom 7. Juni 1967

(Beilage „Neuer Weg“ Nr. 13 1967).

f] Vorstellungen für die fachliche Qualifizierung im Winterhalbjahr 1967/68 beraten. Dabei die Erfordernisse des neuen ökonomischen Systems, der weiteren Spezialisierung und Konzentration der Produktion in den Kooperationsgemeinschaften berücksichtigen. Vorschläge an den Vorstand.